

Das neue Israel "Saunee"
Zürich (Saunee)

KUNST

1

Die vierte internationale Biennale

Bahnhofstrasse 69a Zürich




Tausenderlei reizende Geschenke
für alle Gelegenheiten

einzelne Auswahlen von Gemälden und Skulpturen von
Nachman Bialik sein. Die Arbeit wird von einem bekann-
ten israelisch-arabischen Dichter, Rashid Husayn, unter-

Das Skelett eines zwei- oder dreijährigen Kindes, das
vor etwa 50 000 Jahren lebte, wurde von Prof. Moshe
Stecklis von der Hebräischen Universität in Jerusalem
in der Cabara Höhle auf dem Karmel bei Haifa ge-
funden.

Das jüngste Skelett aus der Eiszeit

Ein zweites Kurs für fortgeschrittene Studenten. Ruba-
schow ist Absolvent der Orientalischen Fakultät der Uni-
versität von Leningrad und hat dort ebenfalls chinesische
Sprache unterrichtet und Vorlesungen über China gege-
ben. Er wird mit Noach Dragon, der in Harbin geboren
ist und perfekte Mandarin spricht, zusammenarbeiten.
In diesem Studienjahr sind auch hindische und japa-
nische Sprachkurse eingeführt worden. Erst nachdem
die Studenten das gesprochene Japanisch einigermaßen
beherrschen, werden sie sich mit dem komplizierten japa-
nischen Schreibsystem vertraut machen.

en relief, doit suggérer une sorte
d'apesanteur semblable à celle qui
règne entre la lune et la planète
Mars...

Ein völlig anderer Geist herrscht in
der israelischen Sektion, deren Teil-
nehmer an der Biennale von Herrn
Direktor Yaakov Hoff und der Direk-
torin des Museums in Tel Aviv, Mira
Friedman, ausgewählt worden sind. —
Es wird vielfach und insbesondere
von der Pariser Kolonie der Künstler
aus Israel eingewendet, daß die Ge-
wählten — sieben Maler und Bild-
hauer — nur ein völlig unklares, ja
falsches Bild der in Israel gepflegten
Kunst geben. In der Tat sind die Ein-
sendungen keine umstürzlerischen
«Produkte», sie bringen nichts
«Neues», aber sie sind auch nicht zu
verachten und bereichern ihrem Lande
keineswegs zur Unzehr, auch wenn
sie sich an die Figuration halten!

Am bedeutendsten und authentisch-
sten erscheinen uns die Malereien von
Beny Efrat (geb. 1935 in Beirut). Seine
Motive wenden sich vornehmlich an
den Menschen; im Gegensatz zu den
meisten Künstlern von heute, die die
menschliche Gestalt deformieren oder
das Vergänglich-Verfestigte heraus-
schaffen, sucht Beny Efrat durch
einen zarten, transparenten Farbauf-
trag, der aber durch ein ebenso feines,
aber festes Liniengefüge das Ver-
schwimmen verhindert, das Ewige,
Leuchtende der Seele zu verherrlichen.
Seine Bilder gehören trotz ihrer
Bescheidenheit zu den positivsten Er-
scheinungen der Biennale.

Shmuel Bonneh (geb. 1930 in Mied-
zyrecze, Polen) hat auch sein eigenes

Bilduniversum. Seine Gestaltungen,
etwas ungeschickt und unbeholfen,
aber würzig, erinnern an mittelalter-
liche Malereien durch ihre Deforma-
tionen und Verkürzungen der Glied-
maßen. Jüdische Folklore, Dorffeste,
aber auch imaginäre Kompositionen,
bei denen unzählige Gesichter aus den
Fenstern von Behausungen und Tür-
men gucken, sind dargestellt.

Gad Ullman (geb. 1935 in Tel Aviv)
Die von Aquarell gestützten Zeich-
nungen dieses jungen Israeli besitzen
eine nervöse Strichführung und ver-
mitteln einen eigenartigen Ausdruck
durch die Kompositionen von Mär-
chenvögeln und Traumpersonen, die
sich von einem monochromen, vibrie-
renden Hintergrund abheben.

Von David Mechulam (geb. 1930
in Kustendil, Bulgarien) muß man sa-
gen, daß sich seine Phantasie allzusehr
an diejenige von Chagall anlehnt, ob-
wohl seine Technik der Oelmalerei
anders ist als die seines Vorbildes.
Dieser Maler ist von den Schrecken
des Krieges verfolgt und ebenso von
dem «Fortschritt» der Welt, die seine
expressionistisch surrealistischen
Träume inspiert.

Josef Gattegno (geb. 1939 in Plov-
div, Bulgarien) ist semi-abstrakt. Zu-
meist in Rot und Blau getönt, weise
nüanciert, zaubert der Künstler eine
Art vom Natürlichen beeindruckte
Sichten, die aber von innen her gestal-
tet sind und nicht am Objekt die Vor-
lage suchen.

Pinchas Eshet (geb. 1935 in Jassi,
Rumänien) ist ein Bildhauer, der von
den Maßen des Menschen nicht ab-
sieht, dessen Anliegen aber, wie Mira

FINEST SCOTCH WHISKY

VAT 69

Mr. Sanderson & Son, Ltd.
DISTILLERS,
SCOTLAND LEITH,

Friedman sehr richtig im Katalog be-
tont, das reziproke Spiel der geschlos-
senen und offenen Form ist. Seine
Plastiken bestehen aus geschweißtem
Metall, eben entweder konkav oder
geschlossen, und diese organischen
Formen, die die Vertikale der Hori-
zontalen gegenüberstellen, sind von
einem sicheren Gestaltungstrieb be-
seelt.

Lea Vogel (geb. 1937 in Rozniatow,
Polen) vertritt die sakrale Kunst. Sie
verleiht ihren «Erzengeln» Maße, die,
dem Motiv entsprechend, anderen als
irdischen Welten entnommen sind.
Ihre kleinen, aber stark erlebbaren
Skulpturen gliedern sich dynamisch
und hieratisch dem Raume ein. Die
Pariser Biennale, deren Umfang und
Bedeutung im Zunehmen ist, kann als
Stätte betrachtet werden, an der junge
Talente aller Nationen gefördert wer-
den, seien sie auch noch nicht zur
Reife gelangt. In diesem Sinne wurde
sie im Jahre 1959 von Raymond
Cogniat gegründet und weitergeführt.

Christiane Effenberg